

Kunst in all ihren Facetten

KULTUR Der Kunstverein Oberer Zürichsee genoss die künstlerische Vielfalt anlässlich des 4. Schwyzer Kulturwochenendes an gleich mehreren Orten.

Mit einem feinen Sonntagsbrunch im Gasthaus Stausee in Innerthal starteten die rund 40 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee ins Schwyzer Kulturwochenende, und von den farbenfrohen Bildern gleich zweier Künstler umgeben, spielte das grau-nasse Wetter draussen gar keine Rolle mehr. Annianita Gertsch stellte einfühlsam und auf sehr persönliche Weise die Kunstwerke ihres 2007 verstorbenen Mannes René Gertsch vor. Er sei ein gar eigenwilliger Mensch gewesen, kam zwar mit den Leuten gut aus, aber wenn es ihm nicht gepasst hätte, sei er einfach davongelaufen, erinnert Annianita Gertsch sich schmunzelnd. Mit jeder liebevoll erzählten Anekdote erwachten seine Acrylbilder einmal mehr zum Leben. Der naturverbundene Bauernsohn wählte Motive aus seinem Davoser Umfeld. Katzen, Berge, Geissen, Schafe bannte er lebhaft auf die verschiedenen

Untergründe – nur neu durften diese nie sein. Auf Servietten, Kassabons, Tortenkartons, alten Leinwänden, Ziegeln und Abfallholz malte er mit kühnen Pinselstrichen Art-Brut-Bilder, die ihresgleichen suchen. Seine Malweise ist immer exzessiv gewesen, beinahe schon besessen, denn Hunderte Kunstwerke entstanden im Laufe seines Lebens. Fand er selbst sie nie gut genug – er versteckte lange seine Malerei –, so denkt die Kunstwelt mittlerweile deutlich anders. Die Werke von Fabio Della Rossa, Sohn der Gastwirtin, zieren beinahe alle Wände im Gasthaus Stausee. Mit lebhafter Fantasie interpretiert er in Gouache, Aquarell und Acryl farbenfrohe Bildszenen.

Das Marchmuseum im Rempen war das nächste Ziel der Reise durch die Schwyzer Kunstszene. Kuratorin Angelika Hug führte durch die 8000 Objekte umfassende Ausstellung und öffnete für den Kunstverein



Annianita Gertsch (rechts) stellte die Kunstwerke ihres 2007 verstorbenen Mannes René Gertsch vor.

zvg

Oberer Zürichsee exklusiv das sonst nicht zugängliche Depot im Dachstuhl. Ein wahres Paradies für Sammler und Liebhaber

alter Märcbler Kunst präsentierte sich hier für die Besucher. Von unzähligen Gemälden, alten Fotografien und Möbeln,

Haushaltutensilien, die Erinnerungen weckten, Waffen und Uniformen, urtümlichen Fotoapparaten, einem Altar (Relikt

aus einem Theaterstück) bis hin zu alten Türen waren zu entdecken. Über das Einschussloch in einer Lachner Tür wird noch gerätselt, aus welcher Auseinandersetzung dieses wohl stammen mag. Kurt Aebi, Vorstand im Kunstverein und Organisator dieses Sonntags, erläuterte im Anschluss die Entstehung und Funktionsweise des Kraftwerks, in dessen Räumlichkeiten das Marchmuseum untergebracht ist. Der Nachmittag bot spannende Einblicke in verschiedene Ateliers wie des Steinbildhauers Peter von Burg in Egg, «Sinn-sah-la-king» mit Barbara Schneider-Gegenschatz (Bilder), Urs Traber (Skulpturen), Abdul Rehmtulla (Schmuck) und der Band MC Good Friday in Pfäffikon sowie das Atelier von Ger-man Benz und viele mehr. Ein spannender, abwechslungsreicher, voll vielfältiger Kulturfacetten gefüllter Sonntag im Kanton Schwyz wird dem Kunstverein unvergesslich bleiben. e

Nächster Anlass
«100 Jahre Dada», 9. Mai, 19 Uhr,
Cabaret Voltaire Zürich.